

Adlmörting geht ans Wassernetz

Versorgung der 24 Anwesen ist nicht mehr gesichert – Kosten: 500 000 Euro
Von Markus Gerauer

Bad Griesbach. 24 Anwesen und 93 Einwohner gibt es derzeit im Bad Griesbacher Ortsteil Adlmörting. Und die wurden bisher von zwei unabhängigen Wassergemeinschaften mit Trinkwasser versorgt. Bisher. Weil es dabei aber zu massiven Problemen gekommen, die dauerhafte und regelmäßige Versorgung der Bürger mit Wasser nicht mehr gesichert ist, hat die Stadt Bad Griesbach beim Zweckverband Wasserversorgung Ruhstorfer Gruppe beantragt, dass Adlmörting ins Verbandsgebiet aufgenommen wird. Die Verbandsversammlung der Ruhstorfer Gruppe, im Gremium sitzen die Bürgermeister der neun Mitgliedsgemeinden, hat den Antrag nun einstimmig befürwortet. Adlmörting geht also ans Wassernetz. Bis spätestens Ende dieses Jahres soll es so weit sein.

Wasserrechtliche Erlaubnis ausgelaufen

„Bis vor einem Jahr habe ich noch gar nicht gewusst, wo Adlmörting überhaupt liegt“, leitete Armin Bauer, Werkleiter der Ruhstorfer Gruppe, die Diskussion um den Antrag der Stadt Bad Griesbach mit einem Augenzwinkern ein. Heute ist es ihm sehr wohl bewusst, war doch der kleine Bad Griesbacher Ortsteil und seine Wasserversorgung seither oftmals Thema in seinem Haus. Denn eine vernünftige Wasserversorgung in Adlmörting ist nicht mehr gesichert. Bisher war das kein Problem. „Adlmörting wurde seit sehr langer Zeit von zwei unabhängigen Wassergemeinschaften versorgt“, blickte Bauer einleitend in die Vergangenheit.

Ein Modell, das jedoch künftig nicht mehr trägt. Zum einen im Hinblick auf die sichere Versorgung, zum anderen auch wegen verwaltungstechnischer Probleme: „Bei den beiden Wassergemeinschaften, die Adlmörting bisher versorgt haben, gibt es für uns keinen greifbaren Verantwortlichen, der sich des Problems annehmen will“, verdeutlichte Bauer den Bürgermeistern in der Verbandsversammlung.

Wie Bauer informierte, ist bei der ersten Wassergemeinschaft das Landratsamt involviert: „Das Amt droht mit einer Nutzungsuntersagung, da die Trinkwasserversorgung derzeit ohne die notwendige wasserrechtliche Erlaubnis erfolgt.“ Der Eigentümer der Quelle sei nicht bereit, Grunddienstbarkeiten sowie eine grundbuchrechtliche Nutzung der Quelle eintragen zu lassen. Bei der zweiten Wassergemeinschaft sei die gehobene wasserrechtliche Erlaubnis bereits zum 31. Dezember 2010 ausgelaufen.

Die Stadt Bad Griesbach aber kann und will die Bürger in Adlmörting nicht auf dem Trockenen sitzen lassen und hat daher im Februar des vergangenen Jahres einen Antrag auf Aufnahme des Ortsteils in das Verbandsgebiet der Ruhstorfer Gruppe gestellt. Adlmörting soll also mit Fernwasser versorgt werden.

Anwohner über die Details informiert

Im Vorfeld des Antrags aber haben sich die Verantwortlichen im Rathaus mit den Bürgern zu Gesprächen getroffen. Zwei Informationsveranstaltungen gab es. Bei der ersten Zusammenkunft im Dezember 2018 hätten die Adlmörtinger breite Zustimmung zum Anschluss an die Ruhstorfer Gruppe signalisiert. Beim zweiten Treffen im November 2019, da waren dann auch Vertreter des Zweckverbands dabei, wurden die Bürger von eben jenen über die technischen Details und vor allem über die Anschlusskonditionen informiert. Vertreter des Wasserwirtschaftsamts legten den Adl-

mörtingern die wasserrechtliche Situation dar.

Ein in der Zwischenzeit beauftragtes Ingenieurbüro hatte zwei Varianten erarbeitet, wie der Anschluss Adlmörtings ans öffentliche Wassernetz technisch umgesetzt werden könnte. Man entschied sich für die zweite Variante, die den Neubau einer etwa 2,5 Kilometer langen Wasserleitung ab dem Schacht Kager vorsieht. Der Vorteil gegenüber der Variante eins: Wegfall der Drucksteigerungsanlage und Wegfall der laufenden Betriebskosten.

Dennoch kostet der Adlmörtlinger Anschluss ans Wassernetz richtig Geld. Die Kosten – ohne Baunebenkosten – bezifferte Werkleiter Bauer auf rund 500 000 Euro netto. Die Baumaßnahme soll so ausgelegt werden, dass der kleine Feuerschutz gewährleistet werden kann. Die Kosten für diesen Feuerschutz in Höhe von rund 51 000 Euro netto trägt die Stadt Bad Griesbach. Und auch die 500 000 Euro muss der Zweckverband voraussichtlich nicht alleine schultern. Das Wasserwirtschaftsamt Deggendorf hat eine Förderung von rund 200 000 Euro in Aussicht gestellt.

Es besteht Anschluss- und Benutzungszwang

In einer kurzen Diskussion vor der Abstimmung fragte Ruhstorfs Bürgermeister Andreas Jakob: „Wo ist denn die Alternative zum Anschluss? Wir können ja gar nicht aus. Die Wasserversorgung gehört zu den Pflichtaufgaben einer Kommune.“ In diesem Zusammenhang aber wies Werkleiter Bauer darauf hin, „dass wir nicht auch noch das letzte Grundstück an das Wassernetz anschließen können“. Man müsse immer auch den Aspekt der Wirtschaftlichkeit im Blick haben. Er bat darum die Kommunen, das gemeindliche Einvernehmen zum Anschluss ans Fernwassernetz nicht ohne vorherige Rücksprache mit dem Zweckverband zu erteilen. Malchings Bürgermeister Georg Hofer, derzeit Zweckverbandsvorsitzender, glaubt, „dass wir uns, angesichts des sich verändernden Wetters mit weniger Niederschlägen, künftig vermehrt mit solchen Anträgen auseinandersetzen müssen.“ Das Gremium war sich einig, dass man das im jeweiligen Einzelfall entscheiden müsse.

Bad Griesbachs Bürgermeister Jürgen Fundke dankte in diesem Zusammenhang den Aldmörtingern dafür, „dass sie so einsichtig waren. Eine gesicherte Wasserversorgung ist für die Bürger wichtig“, betonte er und bat um die Genehmigung des Aufnahmeantrags. Der Meinung von Georg Hofer („Das ist die beste Lösung“) schloss sich die Verbandsversammlung schließlich einmütig an. Bis Ende 2020 soll Adlmörtling ans Wassernetz angeschlossen werden. Was das für die Bürger bedeutet, machte Armin Bauer abschließend klar: „Es besteht Anschluss- und Benutzungszwang.“